

Bericht von Pastor Weidner aus dem Jahre 1951

- Handschriftliches Original in "deutscher" Schrift -

(nunmehr mit Schreibmaschine getippt, damit es auch in Zukunft noch zu lesen ist)

In Gottes Namen

und unter seinem Schutze hat der Kirchenvorstand zu Blender die Instandsetzung unseres Kirchturmes im vergangenen Herbst begonnen und nun nahezu vollendet.

Der Kirchenvorstand besteht gegenwärtig aus folgenden Mitgliedern:

Pastor Johannes Weidner, Vorsitzender, Blender

Vollmeyer Ernst de L'orme, stellvertretender Vorsitzender, Blender

Brinksitzer Hermann Meyer, Hiddestorf,

Anbauer Heinrich Timpner, Holtum

Vollmeyer Wilhelm Rippe, Holtum

Schneidermeister Bernhard Moldenhauer, Blender

Kötner Christian Klinker, Seestedt

Gärtner Wilhelm Ehlers, Blender, Kirchenrechnungsführer.

Baubericht

Der Turm war durch Witterungseinflüsse bereits reparaturbedürftig. Im Zuge der Bauarbeiten stellten sich noch erhebliche Schäden heraus. Sämtliche Eckstäbe waren so stark beschädigt, daß Versteifungen erforderlich wurden. Um die Turmkonstruktion sachgemäß zu erneuern, wurde der Architekt Dipl.-Ing. Becker in Verden mit der Bauleitung beauftragt. Die Zimmerarbeiten führte Betriebsleiter Hermann Suhr - Einste, durch, der seit dem Tode seines Bruders Fritz dessen Baugeschäft in Varste leitet. Die Namen der mitarbeitenden Zimmerleute sind:

Zimmerpolier Heinrich Wienberg, Varste,

Altgeselle August Kehlenbeck, Blender,

Zimmermann Werner Burdorf,

" Heinz Grywatsch,

" Heinrich Brockmann,

" Hermann Stadtlander.

Die Klempnerarbeiten führt Klempner- und Elektromeister Hinrich Struckhoff in Blender durch, die Eisenarbeiten die Firma Röwer u. Co., Blender, die Dachdeckerarbeiten Dachdeckermeister Christian Dierks in Hoya, die Blitzschutzanlage Elektromeister Hagemann in Verden. Die Gesamtkosten werden auf rund 19.000,00 DM ge-

schätzt. Während der Bauarbeiten, und zuvor am 9. August kurz vor Mittag schlug der Blitz in den Turm und zündete. Der Brand konnte jedoch bald gelöscht werden. Die Zimmerleute hatten des starken Regens wegen kurz zuvor das Baugerüst verlassen und sich in den Kirchenvorraum zurückgezogen; es ist niemand zu Schaden gekommen. Der Blitz spaltete den Kaiserstil und machte es erforderlich, die gesamte obere Turmkonstruktion abzubauen und neu zu errichten. Ein bescheidenes Richtfest wurde am 31. August gefeiert.

In wenigen Wochen sollen die noch ausstehenden Arbeiten am Kirchturm beendet werden.

So Gott will, wird der Kirchenvorstand im nächsten Jahr mit der Erneuerung des Kirhdaches, des Innengewölbes und des Außensattels der Kirche beginnen.

Alle Schäden sind im Wesentlichen durch Einfluß der Witterung entstanden. Die Kriegsschäden waren verhältnismäßig gering.

Kirchenvorstand und Gemeinde Blender sind dankbar, daß uns unsere Kirche erhalten geblieben ist. Es fehlt nicht an Opferwilligkeit, um unserem Gotteshause wieder ein würdiges Aussehen zu geben.

Blender, den 3. September 1951

Der Kirchenvorstand

Siegel

gez. **Weidner**, Pastor,
Vorsitzender

Ergänzungsbericht

über allgemeine Verhältnisse der Kirchengemeinde zu Blender

Seit dem Bericht von Herrn Pastor Brünjes v. 18. Juni 1903 hat sich sehr vieles verändert. Unter dem Einfluß der politischen Ereignisse nach dem Zusammenbruche v. 1918/19 wurde auch in unserer Gemeinde die Trennung von Staat und Kirche durchgeführt. Nach langen Verhandlungen wurden Kirch- und Schuldvermögen im Jahre 1926 getrennt. Das öffentliche Leben verlor immer mehr christliches Gepräge. Der Kirchenbesuch ließ seit den Erschütterungen von 1918/19 und der folgenden Jahre (Inflation) stark nach, dafür mehrten sich die sittlichen Verfehlungen.

In der national-sozialistischen Zeit (30.1.1933 - Kriegsende) und durch den 2. Weltkrieg (1.9.39 - 8.5.1945) wurde diese Entwicklung weiter beschleunigt.

Im April 1945 geriet auch unsere Gemeinde in den Bereich von Kampfhandlungen zwischen engl. u. deutschen Truppen. Die Bevölkerung wurde gezwungen, vorübergehend ihre Häuser zu verlassen und in Schwärme Zuflucht zu suchen. Einzelne Höfe brannten ab, Kirche und Kirchturm wurden durch Einschläge leicht beschädigt. Das große Rundfenster am Ostgiebel, eine Säule in der Kirche und ein Ofen wurden zerstört, sowie die Orgel in Mitleidenschaft gezogen. Die beiden großen Glocken mußten schon während des Krieges abgeliefert werden, nachdem sie erst im Jahre 1927 wieder neu angeschafft worden waren. (Glockenweihe am Trinitatisfest).

Seit dem Einbruch der sowjetischen Truppen in ostdeutsche Gebiete riß der Strom der Flüchtlinge und Heimkehrer aus alliierter Gefangenschaft bis in die Gegenwart nicht ab. In den letzten Jahren hat sich die Zahl der politischen Flüchtlinge aus der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands ständig vermehrt. Von diesem Geschehen wurde und wird noch immer auch unsere Gemeinde betroffen, so daß sich ihre Struktur stark gewandelt hat. Zum Kirchspiel Blender gehörten 1939 1275 Seelen, heute sind es 1964. Diese Überbevölkerung hat Arbeitslosigkeit und große Wohnungsnot auch bei uns zur Folge.

Das Verhältnis zwischen "Einheimischen" und "Flüchtlingsen", das anfangs naturgemäß recht gespannt war, hat sich allmählich in wachsendes Verständnis füreinander gewandelt. Der Ortspastor ist selbst heimatvertriebener Schlesier, dazu erst im Sept. 1949 aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft in Tkwiuli (Kaukasus) heimgekehrt. Er wurde im Nov. 1950 gemeinsam von Einheimischen und Flüchtlingen hierher gewählt. Zusatz: Zur großen Zahl der Gefallenen aus beiden Weltkriegen kommt hinzu, daß von vielen Vermißten noch heute (!) jede Spur fehlt. Ferner befinden sich noch viele ehemalige deutsche Soldaten in Gefangenschaft!

Während die kirchliche Arbeit in national-sozialistischer Zeit stark behindert wurde, darf sie sich jetzt frei entfalten. Der Kirchenbesuch hat sich wieder gehoben und der Religionsunterricht der Schulen gewinnt für die christliche Erziehung unserer Kinder wieder an Wert. Gleichwohl ist auch in unserer Gemeinde eine starke Entkirchlichung und Entsittlichung zu beklagen. Kaum ein Brautpaar tritt unbescholten vor den Altar, selbst Abtreibungen mußten verschiedentlich gerichtlich bestraft werden. Im Geschäfts- und leider auch im Familienleben ist die Gottesfurcht weithin geschwunden. Umso mehr freut es, daß eine Reihe Familien und auch junge Menschen sich bewußt zur Kirche halten und ihren christlichen Glauben im täglichen Leben bewähren. Ob der Weg der Kirche in die Zeit vor Konstantin zurückführt? Wer

Christ sein will, der muß wieder zum Leiden und Opfern bereit sein. Das gilt zunächst noch mehr für die Länder, die unter sowjetischer Herrschaft stehen, es hat den Anschein, bald auch bei uns. Wir wissen nicht, welchen Weg unser Herr uns führen wird, aber wir wissen, daß die Verheißung unserer Jahreslosung für 1951 die Wahrheit ist!

Jesus spricht: Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende!

Zum Schluß noch einige Angaben über das Kirchspiel:

Gemeindeschwester: Emma Witte. Bürgermeister: f. Blender Bramstedt, f. Einste und Hiddestorf: Mügge, für Holtum Wolters. Lehrer: für Blender: Kirschner, Horn und Frau Meyer, für Einste mit Hiddestorf: Osterloh, für Holtum: Brunke. Arzt in Blender: Dr. Overhoff, Tierarzt: Dr. med. vet. Müller, Dentist: Gregurke. Industrie: Pflugfabrik Röwer u. Co. (Weit über die Grenzen Niedersachsens hinaus bekannt.)

Blender, am 4. September 1951

Siegel

gez. Weidner, Pastor

Nachtrag

Handschriftliche Originale befinden sich in den Akten der Kirchengemeinde (110-1)